

Patricia A. Gwozdz

Universität Potsdam

gwozdz@uni-potsdam.de

L'Éducation sentimentale-digitale

Die Instagram(m)atisierung der literarischen Erzählkultur in Frankreich und ihre didaktischen Potentiale

Die digitale Erzählkultur auf Twitter und Instagram ist längst kein philologisches Nischengebiet. Die Philologien haben damit begonnen, sich mit dem Phänomen einer global vernetzten Schreib- und Lesegemeinschaft auseinanderzusetzen. Dabei steht längst nicht mehr Twitter im Fokus der Forschung, sondern – aufgrund der immensen Reichweite und ästhetisch-fotografischer Möglichkeiten – Instagram.

Will man den Spuren der französischen Erzählkultur bei Instagram nachgehen, muss man fleißig suchen, um ein geeignetes Archiv mit vielversprechendem Untersuchungsmaterial zu arrangieren, denn im Gegensatz zur englisch- und spanischsprachigen Insta-Prosa im Kleinformat, arbeitet die französische Micro/Nouvelle ohne die Aufmerksamkeitsökonomie von Hashtags. Erzählt wird contra das US-Paradigma der Follower und Reichweite. Die französische Schreib- und Erzählkultur setzt auf Distinktion von der amerikanischen und auch lateinamerikanischen Populärkultur. Sie bedient sich einer massentauglichen, populären App, will aber nicht populär sein. Wie also funktioniert das populäre Erzählen in Frankreich, das sich nicht der Instagram(m)atisierung von Sprache und Literatur verschreibt, sondern einen anderen Weg wählt, um eine Leserschaft auf Instagram für ihre Prosa zu begründen?

Der Vortrag möchte zunächst mit beispielhaften Analysen der französischen Insta-Prosa beginnen, um dann in die Problematik einer populären Erzählkultur einzuführen, die nicht populär sein will. Ganz im Sinne der sentimental-digitalen Erziehung wie in Frédéric's Spaziergang durch Paris als Flaneur zwischen Konsum, Rausch, Bildung und intellektueller Zurschaustellung eines Seins für und mit Anderen soll Flauberts Roman als bourdieusche Folie dienen, um die digitale Erzählkultur in Frankreich offen zu legen. Dabei soll gezeigt werden, mit welchen Möglichkeiten gerade die Instagram(m)atisierung der Literatur genutzt werden kann, um die didaktischen Potentiale der Fremdsprachenvermittlung medienkritisch zu wenden. Dazu zählt nicht nur die historische Vermittlung und Wandlung von Textgattungen, sondern auch deren produktive Nutzung für den Unterricht als User:innen innerhalb und außerhalb der Seminarräume. Von der Text-, zur Bild-, zur Medienanalyse reicht das Spektrum um die französische Populärkultur, wenn es denn eine gibt, mit dem Medium selbst zu

erforschen und Möglichkeiten sowie Grenzen französischer Sprachvermittlung geltend zu machen.